



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. Oe 7 (1)

Titel

Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten/ das ist Kurtze/ jedoch klare Unterweisung und Anleitung von dem Haußhalter/ Feld- Acker- Wein- Blumen- und Garten-Baw. Wie dan auch Wild-Weydwerk/ Vogelfang/ Fischereyen/ Schäffereyen und Viehzucht/ samt einem Koch-Candier- und Distillier-Buch. Erster Theil. Worinnen zu ersehen/ wie die Feld- und Blumen-Garten sollen abgetheilet/ und nach dem Gestirn und Mond/ dem Liecht nach/ zu rechter Zeit gesäet/ gepflantzet/ gefropffet/ mit Versetzung der Zwibeln und Gewächsen/ auch wie die Gärten und Wiesen für dem schädlichen Ungeziefer/ insonderheit vor den Maulwürffen/ sollen praeservirt werden. Für alle/ so wol hohe als nidrige Stands-Personen/ insonderheit Hauß-Vätter/ Apothecker und Laboranten/ Ackerleut/ Gärtner/ Viehhändler/

Jäger/ Fischer/ Vögler/ und alle/ so ihre Geschäfte und Nahrung damit suchen/ sehr nützlich zu gebrauchen/ aufgesetzt durch Joannem Jacobum Agricolam aus Bayern. Nördlingen/ gedruckt bey Friderich Schultes Buchtruckern/ Anno MDCLXXVII.

Pharmacopaevs, oder Haus-Apothecker genandt. Darinnen beschrieben und gehandelt wird/ Von deß gantzen Menschen Körper/ vom Haupt biß auff die Füß/ samt dessen guter Erhalten. Wie dann auch Von Mancherley Artzney und Salben/ auch lebendiger Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräuter/ wie man dieselbe zu rechter Zeit distilliren und zubereiten soll. Für alle/ so wol hohe als nidrige Stands-Personen/ insonderheit Hausvätter/ Appthecker und Laboranten/ Ackerleut/ Gärtner/ Viehhändler/ Jäger/ Fischer/ Vogler/ und alle/ so ihre Geschäfte und Nahrung damit suchen/ sehr nützlich zu gebrauchen. Anderer Theil. Durch Joannem Jacobum Agricolam aus Bayern. Nördlingen/ gedruckt bey Friderich Schultes Buchtruckern/ Anno MDCLXXVII.

Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten/ das ist Kurtze/ iedoch klare Unterweisung und Anleitung von dem Haußhalter/ Feld-Acker-Wein-Blumen-und Garten-Baw. Wie dan auch Wild-Weydwerck/ Vogelfang/ Fischereyen/ Schäffereyen und Viehezucht/ samt einem Koch- Candier und Distillier-Buch. Dritter Theil. Worinnen zu ersehen/ Wie die Feld- und Blumen-Garten sollen abgetheilet/ und nach dem Gestirn und Mond/ dem Liecht nach/ zu rechter Zeit gesäet/ gepflantzet/ gepropffet/ mit Versetzung der Zwiebeln und Gewächsen/ auch wie die Gärten und Wiesen für dem schädlichen Ungeziefer/ insonderheit vor den Maulwürffen/ sollen praeservirt werden. Für alle/ so wol hohe als nidrige Stands-Personen/ insonderheit Hauß-Vätter/ Apothecker und Laboranten/ Ackerleut/ Gärtner/ Viehhändler/ Jäger/ Fischer/ Vogler/ und alle/ so ihre Geschäfte und Nahrung damit suchen/ sehr nützlich zu gebrauchen/ aufgesetzt durch Joannem Jacobus Agricolam aus Bayern. Nördlingen/ gedruckt bey Friderich Schultes Buchtruckern/ Anno MDCLXXVII.

Kurztitel

Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten

Formale Beschreibung

Bd. 1: Titelseite (Kupfertafel), 152 pag. S., 4°.

Bd. 2: Titelseite (Kupfertafel), 88 pag. S., 4°.

Bd. 3: Titelseite (Kupfertafel), 256 pag. S., 4°.

Standorte des Erstdrucks

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover, Sign. Ob-A 8

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. Oe 7 (1)
Hessische Landesbibliothek Wiesbaden, Sign. 4011
Universitätsbibliothek Augsburg, Sign. 02/IX.1.4.3-1 (Bd. 1)
Universitätsbibliothek Salzburg, Sign. 72312 I Rarum

Verfasser und Verleger

Johann Jacob Agricola, bayerischer Arzt (?-1709). Weitere biographische Angaben konnten nicht ermittelt werden. Verleger des *Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten* war der Nördlinger Drucker Friedrich Schultes (1620-1685).

Publikation

Erstdruck

Das Werk wurde 1674 anonym bei Johann Georg Schwänder erstmals veröffentlicht. Vor der eigentlichen Publikation erschien ein Raubdruck unter dem Titel *Schauplatz des Allgemeinen Haußhalten*. In drei Teilen brachte der Verleger Agricolas *Schau-Platz* im Jahr 1677 heraus; der zweite Teil *Pharmacopaeus, oder Haus-Apotheker genandt* wurde auch separat veröffentlicht.

Weitere Ausgaben

- Digitale Ausgabe

Bd. 1: Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/drucke/oe-7-1s/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Oe 7 (1).

Bd. 2: Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/drucke/oe-7-2s/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Oe 7 (2).

Bd. 3: Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/drucke/oe-7-3s/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Oe 7 (3).

Inhalt

Fraglos bedingt durch die etablierten Konventionen der Hausväterliteratur (siehe Kontext und Klassifizierung), spart sich Agricolas *Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten* ein einführendes Vorwort an den Leser und damit auch die Reflexion über den theoretischen Rahmen seines Werkes. Stattdessen beginnt er direkt mit dem gattungstypischen didaktisch-praktischen Imperativ – Ziel und Grund allen Haushaltens ist religiöse Erbauung: „Ein christlicher Haus-Herr/ wann bey seiner Haushaltung Segen und Gedeyen seyn soll/ muß vor allen Dingen Gottfürchtig seyn [...]“ (Bd. 1, S. 1). Erschwert wird die Zugänglichkeit und praktische Erschließung des Werkes zunächst durch ein fehlendes systematisches oder alphabetisches Register. Im

ersten Kapitel liefert Agricola eine Zusammenschau über die „Klare Unterweisung deß Haußhaltens ins gemein“ (Bd. 1, S. 1): Diese geht zunächst das unter dem thronenden Hausvater notwendige personelle Gefüge des Haushaltes durch und stellt damit die einzelnen Rollen auf der ‚Bühne‘ des Hauses vor. Besonders das Gesinde des Hauses erscheint dabei im üblich schlechten Licht – Agricola bricht hier keinesfalls mit gängigen Sterotypen. Auf die personellen Aspekte folgen wirtschaftliche Grundlagen („Was in Besichtigung eines Gutes wargenommen und wohl erkundiget werden solle“) (Bd. 1, S. 8) und in kompakter Form die monatlichen Hauptaufgaben des Haushaltes. Der erste umfassendere Abschnitt widmet sich nicht dem sozialen Miteinander, sondern der Bewirtschaftung des Gartens (Bd. 1, S. 2 [neue Paginierung]) bis hin zur Schädlingsbekämpfung und den hierfür angemessenen Werkzeugen. Im Fokus steht allerdings nicht nur der Garten als Fläche für Nutzpflanzen, sondern auch als Ort der Zierde („Cap. XIX. Von Künsten an Bäumen und Blumen“) (Bd. 1, S. 31). Es folgt ein detaillierterer Leitfaden der Gartenkultivierung und -nutzung entlang des bereits im anfänglichen Abriss genutzten Monatsrhythmus (Bd. 1, S. 36f.) – das einzige Ordnungsprinzip des Wissens ist damit der jahreszeitliche Wechsel. Zur Sprache kommt das gesamte Spektrum gängiger Nutzpflanzen, einschließlich importierter Gewächse wie der „Aloe aus America“ (Bd. 1, S. 129). Agricola schließt diesen ersten Teil seines Traktats mit einer kurzen Anweisung über die adäquate Aufteilung des Gartens (Bd. 1, S. 150ff.). Der zweite Teil des *Schau-Platzes deß Allgemeinen Hauß-Halten* mit dem Untertitel *Pharmacopaeus, oder Haus-Apotheker* wendet die Perspektive über die Verarbeitung der Pflanzen in das Innere des Hauses. Thematisch war die Anleitung zur medizinischen Praxis innerhalb der Hausväterliteratur durchaus obligatorisch, als Arzt räumt Agricola diesem Punkt, insbesondere der Destillatherstellung, jedoch vergleichsweise breiten Raum ein. An den Anfang stellt der Text die heilsame Wirkung von Destillaten und die Frage, wie solche zu gewinnen sind, statt erhebliche Geldsummen in den Apotheken ausgeben zu müssen – denn es solle „sich billich ein jeder HaußVatter oder Hauß-Mutter deß Destillirens befleißigen [...]“ (Bd. 2, S. 1). Agricola stellt neben verschiedenen Destillationsarten ein ganzes Kompendium nützlicher Kräuter vor, die die Grundlage zahlloser heilwirkender Destillate bilden, so ist etwa von „Teuffeldreck“ die Rede – „Ist auch gut wider die Wassersucht [...]“ (Bd. 2, S. 37). Offensichtlich ging Agricola nicht unbedingt davon aus, dass die Leser auch alle drei Teile des Werks kaufen würden. Der dritte Teil des *Schau-Platzes deß Allgemeinen Hauß-Halten* erscheint relativ autonom, indem er zum sozialen Kosmos des Hauses zurückkehrt. Anfänglich entwickelt Agricola hier noch einmal kapitelweise generelle, wiederum kompakte Direktiven im Hinblick auf die einzelnen sozialen Rollen im Haus. Darauf schwenkt der Fokus unvermittelt zu nahrungssichernden Kerntätigkeiten des „Haußhaltens“ (Bd. 3, S. 10ff.) – dem Backen, dem Brauen diverser Biersorten und weiteren Facetten des Themas; breiten Raum nimmt die Kultivierung von Wein ein. Den Gattungskonventionen gemäß

schließen sich „Georgica“ (Bd. 3, S. 38ff.) und „Hippotrophia“-Kapitel an (Bd. 3, S. 43ff.), die Aspekte des Landbaus und der Nutztierhaltung umfassend abdecken. Agricola beendet seinen Traktat mit einem längeren „Küchen-Anhang“ (Bd. 3, S. 1, neue Paginierung), einem Kochbuch mit eigener Paginierung.

Kontext und Klassifizierung

Nicht wenige Werke der *Theatrum*-Literatur waren Spezialenzyklopädien. Die im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts bis zum frühen 18. Jahrhundert auf ihrem Höhepunkt stehende Traktatgattung der Hausväterliteratur oder Oikonomik (das ganze Haus umfassend) verkörpert par excellence diesen Typus spezialisierter Nachschlagewerke. Gattungsgenealogisch zurückzuführen auf das römische Vorbild der Agrarlehren, lässt die didaktische und an der Praxis orientierte Ratgeber-Literatur meist in minutiöser Breite alle Aspekte des häuslichen Kosmos auf charakteristische Weise verschmelzen – so werden nicht nur (land-)wirtschaftliche Aspekte, sondern auch religiöse sowie moralisch-soziale Imperative entwickelt. Im Mittelpunkt steht das Haus als Produktions- und Konsumgemeinschaft, Adressat war der Hausvater der ländlichen Oberschicht. Im starken Maß trug die populäre Hausväterliteratur hier zur Verfestigung der zeitgenössischen Rollenmodelle bei. Die Autorität des Mannes in der häuslichen Sphäre blieb dabei unbestritten, jedoch akzentuieren die Texte mit ihren rigiden Vorstellungen über geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen auch die zentrale Bedeutung der ‚Hausmutter‘. Hauptvertreter und auch einflussreichster Repräsentant der Haushaltslehren war der protestantische Pfarrer Johannes Coler (1566-1639), der 1593 erstmals sein Werk *Oeconomia ruralis et domestica oder Haußbuch* veröffentlichte. In großen Teilen noch angelehnt an antike Agrarlehren und durch Verwendung des Deutschen an ein breites Publikum gerichtet, wurde Colers *Haußbuch* zu einem Bestseller bis ins späte 17. Jahrhundert. Um einen Rekurs auf Colers Standardwerk kamen alle folgenden Texte der Gattung nicht herum, zumal gerade die Hausväterliteratur stark kompilativ verfuhr – Agricolas *Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten* verschweigt diesen Umstand allerdings und liefert nur punktuell Literaturverweise (Ausnahme ist Pietro Andrea Mattioli's enorm erfolgreiches *New Kreutterbuch*, seit dem 16. Jahrhundert in vielen Auflagen erschienen, unter anderem 1690 als *Theatrum Botanicum*) und keine Bibliographie der genutzten Vorlagen. 1682, fünf Jahre nach Agricolas Text, erschien ebenfalls in Bayern (Nürnberg) mit Wolf Helmhardt von Hohbergs (1612-1688) *Georgica Curiosa Georgica Curiosa. Das ist: Umständlicher Bericht und klarer Unterricht Von dem Adelichen Land- und Feld-Leben* ein weiterer Höhepunkt der Gattung. Dass ihre Kompendien zum häufigen Gebrauch in der Praxis konzipiert waren, zeigt sich konkret schon in der äußeren Form – gängig war eine Publikation im handlichen Quartformat, so auch bei Agricolas Text. Eine Ausnahme markiert der *Schau-Platz deß Allgemeinen Hauß-Halten* im Gattungskontext durch seine dreiteilige Publikation und seinen relativ geringen Umfang: Der enzyklopädische Anspruch machte aus den

übrigen Werken der Hausväterliteratur nicht selten auch dickleibige Werke. Auffällig ist weiterhin die gattungsuntypische, spärliche und qualitativ schlechte Bebilderung des Werkes. Allein der dritte Band des Werks liefert einige Abbildungen.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

VD17 23:654203N. – Helga Brandes: Frühneuzeitliche Ökonomieliteratur, in: Albert Meier (Hg.): Die Literatur des 17. Jahrhunderts. München 1999, Bd. 2, S. 470-484; Paul Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit. Berlin 1998, S. 167ff.; ders.: Hausväterliteratur, in: Harald Fricke (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Berlin 2000, Bd. 2, S. 14-17; Richard van Dülmen: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. 1: Das Haus und seine Menschen, 16.-18. Jahrhundert. 3. Aufl. München 1999, S. 12ff.; Inken Schmidt-Voges: Oíko-nomía – Wahrnehmung und Beherrschung der Umwelt im Spiegel adeliger Haushaltungslehren im 17. und 18. Jahrhundert, in: Heike Düselder, Olga Weckenbrock, Siegrid Westphal (Hg.): Adel und Umwelt. Horizonte adeliger Existenz in der Frühen Neuzeit. Köln 2008, S. 403-429.

Flemming Schock